

INTERNATIONALE ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

Organ
des Internationalen
Entomologen-
Bundes.

Herausgegeben unter Mitarbeit bedeutender Entomologen.

Die „Internationale Entomologische Zeitschrift“ erscheint jeden Sonnabend.

Abonnements nehmen alle Postanstalten und Buchhandlungen zum Preise von 1,50 M. vierteljährlich an, ebenso der Verlag in Guben bei direkter portofreier Kreuzband-Zusendung.
Insertionspreis für die 3 gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pf. Abonnenten haben für ihre entomologischen Anzeigen vierteljährlich 25 Zeilen frei.

Schluss der Inseraten-Aannahme jeden Mittwoch früh 7 Uhr.

Inhalt: Lepidopterologische Wandlungen in lokaler Hinsicht (Fortsetzung). — Entomologisches Tagebuch für 1907. — Beobachtungen aus dem Liebesleben von *Lasiocampa quercus* L. und *Macrothylacia rubi* L.

Lepidopterologische Wandlungen in lokaler Hinsicht.

— Von Bruno Griep. —

(Fortsetzung.)

Wenn ich erkläre, daß *ocellata* in seinen Größenverhältnissen äußerst variabel sei, *atlanticus* stets die Größe von rund 10 cm innehalte, so erscheint dies zunächst nicht auffällig; anders würde jedoch der Fall liegen, sobald wir ermitteln könnten, ob gewisse Gegenden innerhalb des Verbreitungskreises der Species die Tendenz erkennen lassen, vorwiegend große Vertreter hervorzubringen, also etwa in der Größe von *atlanticus*. Nun sind aber in der Tat die Stücke, die mir als spanische Repräsentanten vorgelegt wurden, fast von der Größe des *atlanticus*, ja, ich selber bin im Besitz eines Exemplars aus Portugal, dessen Flügelstanz die respektable Länge von 110 mm erreicht hat. Weiterhin erklärt Bartel in seiner „Naturgeschichte der paläarktischen Großschmetterlinge“, ganz hervorragend große Vertreter der *ocellata* in der Sammlung von E. Heyne in Leipzig gefunden zu haben, die sämtlich aus den Pyrenäen stammten. Aus alledem scheint also hervorzugehen, daß die Stammart, je weiter sie nach Süden vordringt, um so mehr eine Größenzunahme anstrebt, gerade als ob die südliche Sonne das Wachstum des Individuums begünstigte, mindestens aber, daß eine bestimmte, wenn auch ihrem Wesen nach uns noch nicht völlig bekannte Wechselbeziehung zwischen dem Falter und seinem Flugorte besteht.

Andererseits ist auch das Charakteristikum des *argus*, der mächtige Augenfleck, als eine Fortbildung aus dem Normalzustande aufzufassen und in gewissem Sinne auf ähnliche Einflüsse zurückzuführen, wie sie für die zunehmende Größenentwicklung der *ocellata* zum *atlanticus* maßgebend waren, ja merkwürdigerweise trägt ein im Besitze von Jul. Kricheldorf-Berlin befindliches Exemplar von *ocel-*

lata aus Südfrankreich dieselbe große Augenbildung wie der ostsibirische *argus*.

Der Schluß also, daß die besonderen, sowohl in der subtropischen Zone von Europa und Nordafrika als auch in den annähernd von derselben Juli-Isotherme beherrschten Teilen des äußersten Ostens vorliegenden örtlichen Verhältnisse eine Förderung des Wachstums von *ocellata* und eine Vergrößerung und Nuancierung des Anlaugenflecks zur Folge haben, scheint nicht allzu gewagt. Wie wäre es anders zu erklären, daß von den unzähligen Vertretern der Stammart *ocellata* keiner die charakteristische stahlblaue Irisfärbung von *argus* und *atlanticus* erkennen läßt, wohl aber Uebergänge genug in der Größe zwischen *ocellata* einerseits und *atlanticus* und *argus* andererseits — denn auch *argus* ist im allgemeinen viel kräftiger gebaut als *ocellata* — bestehen! Wenn wir aber einmal den durch ein bestimmtes Naturgesetz bedingten Zusammenhang des Individuums mit seiner Heimat anerkennen, dann folgt auch als unmittelbare Konsequenz, daß diejenige individuelle Form, von welcher sich die anderen zu extremen Nebenformen abzweigen, die stammältere und der Ort ihres Vorkommens die eigentliche Stammheimat ist.

Halten wir an diesem Faktum fest und suchen wir nach weiteren Beweisgründen unserer Theorie! Zunächst müssen wir prüfen, ob auch noch andere Verwandte des Abendpfaugens in der alten und neuen Welt sich finden lassen, die auf den ersten Blick als Abkömmlinge von der Stammform sich erweisen! Afrika enthält meines Wissens außer *atlanticus* keinen näheren Verwandten von *ocellata*, Asien außer *argus* ebenfalls nicht; wie es mit Australien steht, bleibt für uns belanglos, da die augenblicklich behandelten Fragen nur auf kontinentale Verhältnisse anwendbar sind, und die Zwitterstellung Australiens zwischen Kontinent und Insel keine ausgesprochene Charakterisierung in faunistischem Sinne zuläßt. Es bleiben die beiden Amerika; von diesen wird Nordamerika von vie-

len Etomologen, besonders von Gerhard,⁸⁾ vom lepidopterologischen Standpunkte aus mit Europa in inneren Connex gebracht; auch Möschler⁹⁾ hat in seiner Gegenüberstellung der nordamerikanischen und europäischen Schmetterlingsfauna mit Glück versucht, diese beiden Erdteile in spezifisch-lepidopterologischem Sinne in Zusammenhang zu bringen. In Nordamerika nun haben wir eine Reihe Formen, welche zweifellos generisch zu *ocellata* gehören, besonders die — auch in Südamerika heimische — Species *ophthalmicus*. Sie zeigt wieder den bekannten schönen Analaugenfleck; er ist nicht ganz so groß wie bei *ocellata*, ein neuer Beweis der Veränderungsfähigkeit gerade dieses Zeichnungselementes; die Flügel sind stärker gezackt, aber von demselben Grundtone wie bei der europäischen Stammart, die Größe stimmt mit der unseres Abendpfaunauges völlig überein. *Smerinthus ophthalmicus* ist also mit Recht in die *ocellata*-Reihe einzuregistrieren und möglichenfalls von ihr auf demselben Wege abzweigend wie *argus* und *atlanticus*.

Wie aber sollen wir uns diesen Weg vorstellen? Ich muß, um dieser Frage näher zu treten, die Aufmerksamkeit noch einmal auf jenen Erdteil zurückführen, der in der mesozoischen Periode Europa mit Amerika verband, die bereits erwähnte Atlantis. Denn es bietet sich jetzt Gelegenheit, vermöge eines eleganten Schlusses die vorliegende Frage zu beantworten, vorausgesetzt natürlich, daß wir auch noch weitere Belege für die Richtigkeit der Beantwortung beizubringen vermögen.

Nehmen wir nämlich an, es sei die Atlantis das Urstammland der Abendpfaunaugen, so konnte bei dem Schwinden dieses Kontinents, also zur Zeit der Tertiär-Periode, in der die Entwicklung der Schmetterlingsfauna bereits auf einer hohen Stufe stand, sehr wohl eine Abgabe der bestehenden Species nach Osten und Westen stattfinden, es konnte also auch die Stammart des Abendpfaunauges sich teilweise auf den europäischen Kontinent zurückziehen, teilweise auf die neue amerikanische Ländermasse gedrängt werden, wo dann jeder Teil für sich vor der Aufgabe stand, den ungewohnten Verhältnissen der fremden Heimat sich anzupassen, was allerdings nur auf Kosten gewisser bisheriger Artenmerkmale geschah. *Smerinthus ophthalmicus*, vielleicht in engster Anlehnung an die Erstlingsform der Art, opferte nur wenig von seinem typischen Habitus und seiner Zeichnung, während *ocellata*, entsprechend der größeren räumlichen Entfernung von seinem ursprünglichen Flugbezirk, viel mehr von den in der Zeit seiner Seßhaftigkeit angenommenen äußerlichen Merkmalen abzugeben gezwungen war. Es hatte aber nicht nur die Fähigkeit, in der neuen Lebenssphäre bequem sich zu akklimatisieren, sondern sogar Kraft genug, Vertreter noch weiter nach Osten und Süden vorzuschicken, wo sie zu den extremen Formen der *argus* und *atlanticus* sich umbildeten und so den heutigen Artenring der angentragenden *Smerinthus*-Falter der nördlichen gemäßigten Zone schlossen. Obgleich also im allgemeinen, wie in der Kulturgeschichte, so auch in lepidopterologischer Hinsicht, der vielgerühmte Zug nach dem Westen, d. h. eine Besiedelung Europas von Sibirien aus,¹⁰⁾ nicht bestritten werden soll, so läßt doch andererseits die Geschichte der *ocellata*

⁸⁾ Gerhard, B., Ueber die geographische Verbreitung der Makro-Lepidopteren auf der Erde. (Berlin 1833.)

⁹⁾ Möschler, H. B., Die Nordamerika und Europa gemeinsam angehörigen Lepidopteren. (Wien 1884.)

¹⁰⁾ Hofmann, E., Isoporien der europäischen Tagfalter. (Stuttgart 1873.)

darauf schließen, daß es nebenher Unter- und Gegenströmungen gab, die das durch die occidentale Wanderrichtung entstandene Formenmanko wieder auszugleichen trachteten.

(Fortsetzung folgt.)

Entomologisches Tagebuch für 1907,

geführt von Fritz Hoffmann in Krieglach.

(Fortsetzung.)

28. Unternahm einen Ausflug nach Neuberg a. Mürz, unterwegs flogen allerhand gewöhnliche Tiere, besonders *Erebia ligea* L.; am Wege fand ich etliche halberwachsene Raupen von *Deilephila euphorbiae* L.; am Zaune saß ein eben erst geschlüpfte ♀ von *Epione apiciaria* Schiff. Sonst bemerkte ich gar nichts, eine merkwürdige Armut an Faltern in solch vegetationsreichen Gebieten.
29. Ein ♀ von *Agrotis baja* F. legte an 300 Eier. Zum Köder kamen im Fressnitzgraben: *Agrotis primulae* Esp. ab. *conflua* Tr., *depuncta* L.,*) *augur* F. in Mehrzahl, *Deilinia pusaria* L., *Bomolocha fontis* Thnbg., *Zanclognatha tarsipennis* Tr., *Larentia berberata* Schiff., *ferrugata* Cl. und *Anaitis praeformata* Hb. In einem hohlen Distelstengel (*Carduus palustris*) fand ich heute eine gesunde Puppe von *Gortyna ochracea* Hb.; diese Art scheint den Köder, resp. den Apfeläther zu meiden; weder ich noch andere steirische Sammler fingen dieses nicht seltene Tier am Köder.

A u g u s t:

2. Heute kamen zum Licht in der Kuhhalt: *Crambus perlellus* Sc., *Pterophorus osteodactylus* Z., *Olethreutes rivulana* Sc., *Agrotis ditrapezium* Bkh. und *Petilampa arcuosa* Hw. Mittag flogen auf einer Wiese *Acidalia similata* Thnbg. in Mehrzahl; auf einer Skabiosenblüte saßen drei Stück *Nemolais metallicus* Poda v. *aerosellus* Z. An der Hauswand saß ein *Scythris conspidella* Schiff. Aus den Eiern von *Agrotis baja* F. schlüpfen heute die braunen Räumchen. Ein ♀ eines seit drei Tagen in Kopula befindlichen Pärchens von *Arctia caja* L. legt heute Eier, ohne daß sich die Geschlechter getrennt hätten. Ich sandte das interessante Paar an Herrn Dozenten Gillmer, welcher Herr nach einer genauen Untersuchung erkannte, daß die Kopula infolge Verhärtens des Penis untrennbar sei und die Tiere gewaltsam getrennt werden mußten; das ♀ dürfte in der Not der Eiablage diese dennoch abzulegen in der Lage gewesen sein. Zum Licht kamen heute: *Larentia sociata* Bkh., *ocellata* L., *Crambus hortuellus* Hb., *Petilampa arcuosa* Hw., *Ortholitha bipunctaria* Sc., *Euxanthia zoegana* L. usw.
4. Nochmals eine Partie auf den Hochlantsch unternommen. Unten bei der Bärnschütz***) fing ich zum erstenmale einen weiblichen Falter von *Callimorpha quadripunctaria* Poda, den ich im Mürztale vergebens suche. Am und unter dem Gipfel des gegen Norden senkrecht abfallenden Berges flogen sehr zahlreich *Erebia euryale* Esp., im Walde immer noch *Limnitis sibilla* L.,

*) Diese sonst seltene Art ist hier am Köder nicht selten.

**) Dieses Wort dürfte anderssprachigen Ursprungs sein, da ein naher Ort nicht Bärnegg, sondern Pernegg heißt; es wird Bärnschütz und nicht Bärenschütz geschrieben.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Griep Bruno

Artikel/Article: [Lepidopterologische Wandlungen in lokaler Hinsicht. 169-170](#)